

Entwicklungspolitische Aktivitäten gegen die Klimakrise

Beispiele

Stand 27.11.2023



Inhalt

Beispiel Schuldenumwandlung:		3
	Debt-for-Climate Swap mit Kenia	
Beisp	Beispiele für Emissionsminderung:4	
I.	Career Path Development for Employment (CPD4E), Südafrika	4
II.	Forests4Future: Wäldern eine Zukunft geben	5
	Klimafreundliche Kältetechnik in West- & Zentralafrika	
Beispiele für Anpassung an den Klimawandel:		7
I.	Dürreresilienz von ländlichen Gemeinschaften am Horn von Afrika verbessern	7
II.	Klimaanpassung in fortwirtschaftlichen Ökosystemen in Indien	8

Beispiel Schuldenumwandlung:

I. Debt-for-Climate Swap mit Kenia

LAND: Kenia

LAUFZEIT: ab 2024

BUDGET: 60 Millionen Euro



© KfW

Der klimaneutrale Umbau von Wirtschaft, Infrastruktur und Energieversorgung erfordert weltweit immense Investitionen. Die hohe Verschuldung einiger Entwicklungsländer hemmt die Möglichkeiten für Investitionen jedoch erheblich. Schuldenumwandlungen können in diesem Fall eine Lösung bieten. Deutschland hat als eines der wenigen Länder weltweit ein etabliertes bilaterales Schuldenumwandlungs-Programm. Der Gedanke dahinter: Ein Land, das verschuldet ist, jedoch nicht überschuldet, tauscht einen Teil seiner Schulden gegen die Verpflichtung, Investitionen in die soziale und ökologische Transformation im gleichen Wert vorzunehmen. Davon profitiert das tauschende Land genauso wie die Weltgemeinschaft.

Diesen Weg eines sog. "Debt-For-Climate-Swaps" geht das BMZ beispielsweise mit Kenia. Bei dieser Umwandlung von Schulden in Klimainvestitionen stellt die kenianische Regierung gemeinsam festgelegten Projekten insgesamt umgerechnet 60 Millionen Euro zur Verfügung. Nachdem die Projekte erfolgreich umgesetzt sind, gelten die Schuldendienstleistungen der kenianischen Regierung gegenüber Deutschland in derselben Höhe als beglichen.

Dieser Debt-for-Climate Swap mit Kenia wird folgende bereits zwischen Deutschland und Kenia bestehende Kooperationsprojekte der Erneuerbaren Energien und nachhaltigen Landwirtschaft unterstützen: Food Security and Youth Employment in Western Kenya through Local Climate Resilience Projects; Linking Farmers to Markets through Improvement of Rural Roads in Western Kenya; Steam Field Development Bogoria-Silali; Renewable Energy Enhancement Facility – Grid Stabilisation Program.



Beispiele für Emissionsminderung:

Career Path Development for Employment (CPD4E), Südafrika

LAND: Südafrika

LAUFZEIT: seit 2022

BUDGET: 10,5 Millionen Euro (davon 6 Millionen Euro BMZ und 4,5 Millionen Euro Ko-Finanzierung Schweiz)



© GIZ

Der Umbau der Energieerzeugung ist eines der zentralen Themen nationaler und internationaler Klimapolitik. Partnerländer bei dieser Transformation zu unterstützen, ist daher ein wichtiger Bestandteil des BMZ-Portfolios. Im Rahmen von **Just Energy Transition Partnerships** (JETP) fördert Deutschland zusammen mit den anderen G7-Staaten eine sozial gerechte Energiewende.

Der Übergang auf eine erneuerbare Energieversorgung birgt erhebliche Arbeitsmarktpotentiale: Allein in Südafrika werden 130.000 bis 150.000 neue Arbeitsplätze prognostiziert. Career Path Development for Employment (CPD4E) fördert hier die berufliche Bildung für junge sowie für direkt vom Strukturwandel betroffene Menschen, um ihnen Beschäftigungsperspektiven in einer nachhaltigen und zunehmend dekarbonisierten Wirtschaftsumgebung zu schaffen.

Das Projekt unterstützt südafrikanische Institutionen, beispielsweise bei der Weiterentwicklung und Anpassung von Berufen an neue technologische Erfordernisse und Umschulungs-Programme für Beschäftigte aus der kohlebasierten Wirtschaft. CPD4E kooperiert dazu mit staatlichen, zivilgesellschaftlichen und Wirtschaftsinstitutionen aus den Sektoren Umwelt- und erneuerbaren Energiewirtschaft, sowie mit Institutionen aus der Berufsbildung, Wirtschaftsförderung und KKMU-Förderung.

II. Forests4Future: Wäldern eine Zukunft geben

LÄNDER: Äthiopien, Benin, Côte d'Ivoire, Deutschland, Madagaskar, Togo, Kamerun, Laos, Vietnam

LAUFZEIT: 2020 bis 2027

BUDGET: 58,65 Millionen Euro (davon 56 Millionen Euro BMZ und 2,65 Millionen Euro Ko-Finanzierung Großbritannien)



© Phan Nhat Anh, GIZ

Wälder beherbergen nicht nur rund 80 Prozent der terrestrischen Tier- und Pflanzenarten, sie sind auch wichtige Kohlenstoffspeicher und damit essenziell im Kampf gegen den Klimawandel. Auch wenn der politische Wille zum Waldschutz in den Kooperationsländern vorhanden ist, wird dies häufig durch schwache Regierungsstrukturen sowie die mangelnde Koordination von Einzelmaßnahmen ausgebremst. Dies führt unter anderem dazu, dass jährlich mehr als 12 Millionen Hektar Tropenwald verloren gehen.

Das Ziel von Forests4Future ist die Wiederherstellung von Wäldern und baumreichen, produktiven Landschaften (Forest Landscape Restoration, FLR) in den Kooperationsländern Äthiopien, Madagaskar, Togo, Benin, Kamerun und Côte d'Ivoire. Dafür unterstützt das Projekt diese Länder auch dabei, ihre Behörden und Institutionen im Waldsektor zu professionalisieren. Außerdem werden auf einer Fläche von 12.394 Hektar Bäume gepflanzt. Diese Bepflanzung trägt dazu bei, dass die Biomasse verbessert und der Bodenabtrag verringert wird, was die Biodiversität und Wasserverfügbarkeit erhöht. Waldreiche Landschaften und Agroforstwirtschaftssysteme bieten auch Einkommensquellen. Über 7.000 Haushalte sollen über das Projekt durchschnittlich zehn Prozent mehr Einkommen erhalten. Ein besonderer Fokus liegt auf Frauen und jungen Menschen.

III. Klimafreundliche Kältetechnik in West- & Zentralafrika

LÄNDER: Burkina Faso, Kamerun, Mali, Senegal, Regionale Zusammenarbeit Afrika

LAUFZEIT: 2021 bis 2024

BUDGET: 5,36 Millionen Euro (BMZ-Anteil: 1 Million Euro, Ko-Fi-

nanzierung EU)



© ProKlima, GIZ

Besonders in Afrika wächst der Bedarf an Kühlgeräten zur Kühlung von Lebensmitteln, Räumen und Medikamenten stetig. Dies führt zu einem erhöhten Energieverbrauch und dem Einsatz von ozon- und klimaschädlichen Kältemitteln. Um die aus Kältetechnik und Klimaanlagen entstehenden Treibhausgasemissionen zu verringern, benötigt es sogenannte "Green Cooling"-Technologien. Diese nutzen natürliche Kältemittel, die weder Klima noch Umwelt schädigen und eine hohe Energieeffizienz aufweisen.

Das Projekt fördert klima- und umweltfreundliche Kältetechnik in Burkina Faso, Kamerun, Mali und Senegal. Auf der Basis von Grundlagenstudien berät das Projekt politische Entscheidungsträger*innen in den Partnerländern zu Regelungen und Anreizen für natürliche Kältemittel und deren Finanzierungsmöglichkeiten sowie zum Umgang mit klimaschädlicher Kältetechnologie. Zusätzlich erhalten Techniker*innen und Ausbilder*innen Schulungen zum Umgang mit natürlichen Kältemitteln und durch Pilotprojekte sollen die Vorteile ausgewählter Technologien und innovativer Geschäftsmodelle gezeigt werden. Neben energieeffizienten, klimafreundlichen Kühlketten geht es auch um eine umweltgerechte Entsorgung. Dadurch soll die Markteinführung erleichtert und beschleunigt werden. Bei allen Aktivitäten liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Förderung von Frauen.

Beispiele für Anpassung an den Klimawandel:

I. Dürreresilienz von ländlichen Gemeinschaften am Horn von Afrika verbessern

REGIONALER PARTNER: Intergovernmental Authority on Development (IGAD) mit den Mitgliedstaaten Dschibuti, Eritrea (zurzeit suspendiert), Äthiopien, Kenia, Sudan, Somalia, Südsudan, Uganda

LAUFZEIT: 2022 bis 2026

BUDGET: 15,7 Millionen Euro



© Thomas Trutschel, Photothek

Die IGAD-Region am Horn von Afrika besteht zu 70 Prozent aus Trocken- und Halbtrockengebieten. Neben Dürrekatastrophen ist die Region auch von inländischen und grenzübergreifenden Konflikten geprägt. Von den 80 Millionen Menschen, die in der Region von Viehzucht und Ackerbau leben, haben aufgrund der Krisen 8,7 Millionen Menschen – also mehr als 10 Prozent – ihre Lebensgrundlage verloren.

Ziel des Projektes ist es, die Region widerstandskräftiger gegen Naturkatstrophen wie Dürren zu machen. Das Projekt trägt unter anderem zur Umsetzung der IGAD Disaster Resilience and Drought Sustainability Initiative (IDDRSI) bei, welche darauf abzielt, die Auswirkungen von Dürren und damit verbundenen Katastrophen in der IGAD-Region mit einem nachhaltigen und ganzheitlichen Ansatz abzumildern. Dafür wird ein effizientes, grenzüberschreitendes Katastrophen-Management aufgebaut. Menschen, deren Lebensgrundlage in der Viehzucht und im Ackerbau liegt, werden dabei unterstützt, resilienter gegen Naturkatastrophen zu werden. Zuletzt wird regional und transnational eine Seuchenüberwachung mit zugehörigem Monitoring eingerichtet, um Pandemien abzuschwächen.

II. Klimaanpassung in fortwirtschaftlichen Ökosystemen in Indien

LAND: Indien

GESAMTLAUFZEIT: 2017-2026

BUDGET: 32 Millionen Euro



© HPFECPP

Die Mehrheit der indischen Bevölkerung lebt in ländlichen Gebieten, 400 Millionen Menschen davon in extremer Armut. Die ländliche Bevölkerung ist besonders abhängig von natürlichen Ressourcen und deswegen auf funktionierende und gesunde Ökosysteme angewiesen.

Der Bundesstaat Himachal Pradesh ist aufgrund von Überwaldung und illegaler Abholzung besonders von Bodendegradation betroffen. Zudem wird erwartet, dass Niederschlagsmengen und -intensität als Folge des Klimawandels zunehmen werden. Die rasche Ausbreitung von invasiven Arten führt zu einem Rückgang der biologischen Vielfalt und befällt Wiesen, Weideflächen und Nutzpflanzen gleichermaßen. Dadurch entsteht sowohl eine wirtschaftliche als auch eine ökologische Bedrohung für die Region.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, unterstützt die KfW im Auftrag des BMZ die Regierung von Himachal Pradesh mit 32 Millionen Euro über einen Zeitraum von neun Jahren. Das Projekt soll zur Verbesserung der Klimaresilienz beitragen, stärkt forstwirtschaftliche Ökosysteme und erhöht die biologische Vielfalt. Die lokale Bevölkerung erhält Unterstützung, wie sie sich an die Veränderungen in dem Gebiet anpassen können.